

Thorner Presse.



Ausgabe wöchentlich sechsmal.
Abonnementspreis pro Quartal 2 Mark
incl. Postprovision oder Abtrag.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstraße 204.

Insertionspreis pro Spalte
oder deren Raum 10 Pfg.
Annahme der Annoncen täglich bis 1 Uhr Mittags.

Nro. 131.

Dienstag, den 9. Juni 1885.

III. Jahrg.

Politische Tageschau.

Se. Majestät der Kaiser wird, wie man aus Ems meldet, Mitte dieses Monats, voraussichtlich also um den 13. d. Mts., zu mehrwöchigem Aufenthalte und Kurzgebrauch wieder dort erwartet. Die Abreise von Berlin dürfte am Sonnabend nächster Woche oder bald erfolgen. Definitive Dispositionen sind jedoch durchaus noch nicht getroffen.

Ueber die Verhältnisse in den deutschen Schutzgebieten von Kamerun und Togo gehen der „Nordd. Allg. Ztg.“ Mittheilungen zu, aus denen hervorgeht, daß der Friede mit den Völkern wiederhergestellt ist und Kontre-Admiral Knorr den Belagerungs-Zustand vom 1. April wieder aufgehoben und die Leitung der Angelegenheiten der Kolonie wieder in die Hände des Kaiserlichen Kommissars zurückgegeben hat. Durch die „Olga“ wurde die Ruhe im Togogebiet hergestellt und die Grenze zwischen demselben und der englischen Goldküsten-Kolonie bis auf eine den beiderseitigen Regierungen zur Entscheidung vorbehaltene Differenz kommissarisch bestimmt. In Bagida im Togogebiet wurde an Stelle des abgesetzten Häuptlings Garfu ein neuer Häuptling eingesetzt. — Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Das neue Organ des Herrn Eugen Richter wird — Blättermeldungen zufolge — vom 1. September ab erscheinen und vom Abg. Parisius als Chef-Redakteur geleitet werden. Die für den Namen desselben von anderer Seite gemachten Vorschläge, als: Wadenkneifer, Bullenbeißer etc., sind nicht acceptirt, vielmehr wird sich dasselbe „Freisinnige Zeitung“ benennen.

Die Preussischen Jahrbücher bringen einen Artikel über Judenthum und Antisemitismus von Erich Lehnhardt, in dessen Einleitung darauf hingewiesen wird, daß was die antisemitische Bewegung in jüngster Zeit an Heftigkeit verloren, sie an Tiefe und Gewalt gewonnen habe. Das Deutsche Volk betrete den praktischen Weg zu Lösung der Judenfrage durch Hinwendung zu einer gesunden Sozialpolitik im öffentlichen, sowie durch Absonderung vom Judenthum im privaten Leben immer mehr. Zur Erklärung des passiven Verhaltens des Judenthums in der Judenfrage müsse man von der Betrachtung der eigenthümlichen Weltanschauung und eigenartigen Charakteranlagen des Juden ausgehen.

Die österreichischen Reichsrathswahlen nehmen ihren ruhigen und vorausgesehenen Fortgang. Die letzten Meldungen signalisiren neue Verluste der Deutschliberalen, denen nur wenig Wahlsiege entgegenstehen. Ausführliche und bestimmte Uebersichten über den Gesamtausfall werden sich erst Ende kommenden Woche aufstellen lassen, wo die Wahlen überall beendet sein werden.

Laut Befehl des russischen Marineministeriums hat die baltische Flotte ihre in Friedenszeiten üblichen Beschäftigungen wieder aufzunehmen, sich aber gleichzeitig für jeden Fall kriegsbereit zu halten. Das unter dem Kommando des Viceadmirals Piltin I. stehende praktische Geschwader wird in diesen Tagen auslaufen. Fast gleichzeitig mit dem praktischen Geschwader wird die Scherenabtheilung des Kontréadmirals Kornilow abkommandirt werden, speziell zu dem Zweck, um die finnländischen, Aboischen und Alands-Scharen, genau zu untersuchen. Aus den übrigen Monitors und Kanonenböten werden zwei Abtheilungen gebildet werden.

Better Paul.

Roman von W. L. v. L.

(Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

„Was heißt Glück, was heißt Unglück? Es ist meist dieselbe Sache; an der verschiedenen Auffassung liegt die verschiedene Benennung.“

„Hab' ich nicht Glück gehabt? Bin versorgt und habe ein ruhiges Leben, wie es das Märchen gehabt haben würde, wenn es den tragischen Brakenburg geheirathet hätte.“

„Paul ist kein Brakenburg. Brakenburg wäre glücklich mit mir geworden.“

„Es muß etwas Großes darum sein, geliebt zu werden.“

„Der beste Freund, den ich auf Erden hatte, war ein Hund. Als er starb, konnte ich mich nicht entschließen, einen anderen an seine Stelle zu setzen. Jahre sind seitdem vergangen und noch immer halte ich ihm die Treue. Ist das Weib anhänglicher, als der Mann? oder werden Menschen leichter vergessen, als Hunde?“

„Wenn Du glücklicher sein willst, sagte der alte Freund meiner Mutter, so denke wenig an Dich selbst und viel an andere. Ich will an andere denken. An die, die mir am nächsten stehen. An Paul — an Lisbeth.“

„Paul — Lisbeth! — — Lisbeth und Paul!“ — —

Einige Wochen später.

„Ich bin ein Kind, — schlimmer als das, denn ich bin feige. Warum die Augen vor dem Lichte schließen? Licht bringt Segen.“

Die Republique Francaise plaidirt für die Verstärkung der französischen Marine durch Torpedo-Boote, damit die französische Marine im Stande gehalten werde, der englischen Schach bieten zu können. Begründet wird diese Aufforderung mit der Möglichkeit eines künftigen englisch-deutschen Bündnisses gegen Frankreich. Es ist von Interesse, daß die „Nordd. Allg. Ztg.“ den Artikel abdruckt.

Die technische Kommission der internationalen Sanitätskonferenz beendete die Berathung der Anträge Froust's, nahm die Spezialanträge Richards und Kochs in Betreff der bei Eintreffen der Schiffe im Mittelmeere zu treffenden Vorsichtsmaßregeln an, dehnte diese Maßregeln auf die im Marmara- und Schwarzen Meere eintreffenden Schiffe, trotz der Opposition der türkischen Delegirten aus und setzte eine Subkommission zum Studium eines internationalen Gesundheits-Nachrichten-Systems ein.

Auf Kreta, das kürzlich erst einen neuen türkischen Gouverneur erhielt, weil der alte nach der Meinung der Kretenser nichts taugte, soll ein Aufstand ausgebrochen sein. Doch fehlen nähere Einzelheiten noch.

In Madagaskar hat eine Ministerrevolution stattgefunden. In der Hauptstadt Tamatave, ist der „Fr. Ztg.“ zufolge, der Premierminister von Madagaskar von der Friedenspartei erdroffelt worden. Das war eine sehr friedliche Rundgebung! Oder heiligt auch in Madagaskar der Zweck die Mittel?

Aus Zanzibar wird dem Reuter'schen Bureau unterm 3. d. gemeldet: „Kraft eines von Deutschland mit Simba, dem Rebellenhäuptling von Lamu, geschlossenen Allianzvertrages hat der deutsche Vertreter den Sultan von Zanzibar aufgefordert, die Feindseligkeiten gegen den Häuptling einzustellen. Der Vertreter des Sultans von Zanzibar hat in Chagga und Kilimondjaro Deputationen von Eingeborenenhäuptlingen empfangen, welche den Sultan baten, seine Flagge in ihrem Territorium aufzuhissen. Diefem Gesuche willfahrend, hat der Sultan die Oberhoheit über das Land angenommen. Zanzibar hat Handelsverträge mit Italien und und Belgien abgeschlossen.“

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Juni 1885.

— Se. Majestät der Kaiser hatte am gestrigen Tage, gegen Abend, nachdem das Wetter sich einigermaßen abgekühlt hatte, in Begleitung der Großherzogin von Baden zum ersten Male nach seiner letzten Unpäßlichkeit, wieder eine Spazierfahrt unternommen, von welcher Allerhöchstselbe nach etwa dreiviertel Stunden aus dem Thiergarten nach dem königlichen Palais zurückkehrte. Diese erste Ausfahrt nach etwa dreiwöchentlicher Unterbrechung ist Allerhöchstselber recht gut bekommen, weshalb Se. Majestät der Kaiser diese am heutigen späteren Nachmittage ebenfalls in Begleitung der Frau Großherzogin von Baden zu wiederholen gedachte.

— Am heutigen Vormittage nahm Se. Majestät der Kaiser zunächst den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Perponcher entgegen, arbeitete darauf mehrere Stunden allein und empfing Mittags den General-Inspektor des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens General der Infanterie v. Strubberg, welcher sich zur Inspizierung der militärischen Bildungs-Anstalten nach Westdeutschland begibt und vor Antritt seiner Dienstreise bei Sr. Majestät dem Kaiser sich abmeldete. Später

„Das Licht thut den Augen so weh!“

„Es hilft nichts, die Hand vor die Augen zu halten — Muth gefaßt, lech hineingeschaut.“

„Es giebt Gefühle, die zu zart sind, um zu Gedanken werden zu dürfen.“

„Liebt Paul sie, ich weiß es nicht — ich will es nicht wissen!“

„Es giebt Rechte in der Welt, die nur die Liebe zu Rechten macht. Ist dies mein Mann? Ist dies mein Haus? Was thue ich hier?“

„Man wirft mir vor, ich lache zu viel. Ist's nicht eben so gut, als das Weinen.“

„Es giebt Menschen, die mit gekreuzten Armen und zusammengebißnen Lippen das Lebenselend durchwatet; ich gehöre nicht zu jenen resignirten Naturen.“

„Sie gleichen wandelnden Leichen. Ihre eigene Brust ist ihr Sarg.“

„Gestern habe ich wieder gefungen; herauschreien, was einen quält! Nur, daß die Anderen dabei lächeln, thut weh.“

„Wo das Wort nicht mehr ausreicht, kommt uns der Ton zu Hülfe.“

„All' mein Denken und Sinnen konzentriert sich in dem einen: Lisbeth und Paul! Auch der Schmerz kann zu Wollust werden.“

hatten sodann auch noch der General-Intendant der königlichen Schauspiele, von Hülsen, und der Vize-Ober-Stallmeister von Rauch die Ehre des Empfanges.

— Im Beisein Ihrer Königl. Hoheit der Kronprinzessin nebst Prinzessinnen Töchtern, des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm, der Großherzogin und des Prinzen Ludwig Wilhelm von Baden und vieler anderer Fürstlichkeiten fand heute Vormittag in der katholischen St. Hedwigskirche zu Berlin die Trauung der Prinzessin Helene Radziwill mit dem Kammerherrn des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich, Grafen Roman Potocki statt. Prinzessin Helene ist die älteste Tochter des Fürsten Anton Radziwill, Generaladjutanten des Kaisers.

— Die Besetzung der Posten vor dem Kaiserlichen Palais zu Berlin durch Mannschaften der Kreuzerfregatte Olga ist als besondere Auszeichnung für die Besatzungen vom Kaiser selbst befohlen worden. Der Kaiser hat seiner Zufriedenheit mit dem Verhalten der Mannschaften Ausdruck gegeben, die dem Detachement beigegebenen Obermatrosen zu Bootsmannschaften befördert, außerdem Jedem der Mannschaft ein Geldgeschenk von 200 Mark zustellen lassen.

— Wie es heißt, wird der Reichskanzler Fürst Bismarck nur etwa drei Wochen zur Kur in Riffingen verweilen. Ueber den Ort der Nachkur verlautet noch nichts, doch heißt es, daß der Fürst nach der Hochzeit seines Sohnes Wilhelm Berlin jedenfalls verlassen und nicht vor Ende des Jahres zurückkehren will.

— Gegen Mitte Juni wird der „Neuen Zeitung“ zufolge in Görlitz ein Delegirtentag der nationalliberalen Partei Schlesiens stattfinden.

— Dem Vernehmen des „Hamb. Korresp.“ nach soll Antwerpen augenblicklich die meisten Chancen haben, zum Anlaufhafen der deutschen subventionirten Postdampferlinien erwählt zu werden.

Breslau, 6. Juni. Generalmajor Heinrich XIII., Prinz Reuß, Kommandeur der 11. Kavallerie-Brigade, ist zum General-Lieutenant befördert worden.

Sigmaringen, 6. Juni. Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz ist heute früh mittels Extrazuges hier eingetroffen und von dem Fürsten Leopold, sowie die übrigen fürstlichen Personen empfangen worden.

Sigmaringen, 6. Juni. Die Beisetzung der Leiche des Fürsten Anton ist heute unter Betheiligung der zahlreich hier anwesenden Fürstlichkeiten, Generale, der weltlichen und geistlichen Behörden und der Deputationen der Regimenter, deren Chef der Verstorbene gewesen, erfolgt. Nach dem feierlichen Trauergottesdienste in der Stadtkirche setzte sich der Leichenzug nach der Familiengruft in Bewegung. Unmittelbar hinter dem Sarge schritt Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz, ihm zur Seite Fürst Leopold von Hohenzollern und König Karl von Rumänien, sodann folgten der Großherzog von Baden, der Herzog von Anhalt, Prinz Wilhelm von Württemberg, Fürst von Fürstenberg und die übrigen zur Beisetzung erschienenen fürstlichen Personen. Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz hatte sofort nach seiner Ankunft einen Kranz am Sarge des Fürsten niedergelegt.

Ausland.

Wien, 6. Juni. Bei der gestrigen Reichsrathswahl in den Städten Mährens haben die Deutschen einen Sitz ver-

„Jedes Würmlein hat sein Haus — so lernte ich auf dem Schooße meiner Mutter. Glückliche Würmlein ihr! O! Du gütiger Gott im Himmel, gib' mir ein Plätzchen auf Deiner großen, weiten Welt, ein einziges, kleines Plätzchen, auf dem ich Niemand im Wege stehe — nur zu ruhen, nur zu sterben.“

„Ich stürbe gern, warum leben, wenn man im Wege steht?“

„Seit die Mutter todt ist, habe ich im Wege gestanden. Kolleginnen beneideten mich. Bräute und Ehefrauen haßten mich. Ich lächelte darüber, ich hatte ja meine beiden Kinder. Heute stehe ich auch ihnen im Wege.“

„Ich hatte geglaubt, mit dem Leben fertig zu sein, und all' das Kleine, Geringe packt mich doch wieder und hält mich fest. All' das Kleine, Geringe? Das Lebensglück der einzigen beiden Menschen, die zu mir gehören?“

„Ist Liebe denn mehr, als Angst vor dem Alleinsein?“

„Lisbeth ist fort; ich habe es gewollt; sie weinten alle beim Abschied; ich allein blieb ruhig. Sie hat ein kaltes Herz, denkt Paul. O, Du Lieber, Thörichter, Blinder. Für Euch handelt es sich um eine kurze Entbehrung, mir geht es um Tod und Leben — da wird man ruhig.“

„Er liebt sie. Das Haus ist ihm verödet ohne sie. Armer Paul!“

„Ich versuche, sie ihm zu ersetzen; es will nicht gehen. Er sieht mich so traurig an bei diesen Versuchen, als ob er fürchte, an sie erinnert zu werden. Armer Paul!“

(Fortsetzung folgt.)

loren; sie behaupten aber immer noch 10 von den gesamteten 13 Mandaten. Dies Resultat wird von den Deutschen während unter den gegebenen Verhältnissen als ein großer Erfolg angesehen. Durch die Reichsrathswahlen der böhmischen Handelskammern verloren die Deutschen drei Mandate an die Tschechen. Der Gesamtverlust der Deutschen Partei stellt sich jetzt auf 12 Mandate.

Wien, 6. Juni. Bei den gestrigen Wahlen der Städtebezirke Steiermarks wurden 8 Liberale gewählt; die Städtebezirke Mährens wählten 10 Deutschliberale und 3 Tschechen. Die Liberale verloren einen Sitz. Die Handelskammern Böhmens wählten 3 Deutschliberale und 4 Tschechen, wobei die Liberale 3 Sitze verloren. Die Deutschen verloren bei den gestrigen 49 Wahlen 4 Sitze.

Wien, 7. Juni. Bisher sind 275 Reichsrathswahlen vollzogen; davon entfallen 118 auf die Linke, welche bisher insgesamt 18 Mandate verlor; der böhmische Großgrundbesitzer wählte 6 Liberale und 17 Konservative; der oberösterreichische Konservative der Salzburger 1 Konservativen. Die Handelskammern von Brünn, Olmütz und Klagenfurt wählten 4 Liberale.

St. Petersburg, 5. Juni. Der Regierungsanzeiger veröffentlicht einen vom Kaiser am 20. Mai a. St. (1. Juni n. St.) sanctionirten Beschluß des Reichsraths, wonach der Einfuhrzoll auf sämtliche metallische und mineralische Erze, Graphit oder Reißblei in Stücken, Kupferasche, pulverisirtes Eisen um 2 Goldkopen pro Pfund zu erhöhen ist. In das Zarthum Polen einzuführendes Zinkerz zählt zwei Goldkopen, Gußeisenspäne zählen wie Gußeisen. Ferner zahlen nunmehr: Eisenblech und gewalztes Eisen über 18 Zoll breit, sowie Stangeneisen sieben und mehr Zoll dick und dünneres Stangeneisen bis incl. 1/2 Zoll breit, 60 Goldkopen. Eisen, welches 1/2 Zoll oder weniger dick oder breit ist, wurde als Draht angesehen. Stahlblech oder Stahlplatten über 18 Zoll breit, Stangenstahl 7 Zoll und mehr dick, dünnere Stahlstangen bis incl. 1/2 Zoll breit zählen 60 Goldkopen, Stahl 1/2 Zoll oder weniger dick oder breit gilt als Draht. Roth- und grünes Kupfer und zusammen-gesetzte Metalle, wie Tombak, Prinzmetall, Argemauer, Britanniametall u. sowie Nickel, Kobalt, Wismuth, Radium, Aluminium und deren Legierungen, in Stangen, Barren, Feilspänen und Bruch 150, in Tafeln, Stäben 200 Goldkopen. Kupfer- und Messingfabrikate, ausgenommen die im Zolltarif besonders benannten, ferner Hausgeräte aus Kupfer, Messing und mit Zuthaten aus andern Materialien 400 Goldkopen, besonders benanntes, oberflächlich bearbeitetes Gußeisen — 60 Goldkopen, gußeisernes emaillirtes Geschirr — 95 Goldkopen, gußeiserne Fabrikate mit Verzierungen 120 Goldkopen. Einfachere Schmiedearbeiten aus Eisen oder Stahl 90 Goldkopen, Kesselschmiedearbeiten daraus, 120 Goldkopen, feinere Eisen- und Stahlfabrikate, sofern sie nicht besonders benannt und über 5 Pfund schwer sind 120 Goldkopen, unter 5 Pfund schwer 250. Schlösser 400 Goldkopen. Eisendraht und Stahldrath 1/2 Zoll und weniger dick 110 Goldkopen. Kupferdraht, Messingdraht, Draht aus Metall-Legierungen 1/2 Zoll und weniger dick, Draht-Nägel, submarine Kabeltaue 300 Goldkopen, Drahtfabrikate aus Kupfer und Kupfer-Legierungen 400 Goldkopen. Landwirtschaftliche Handwerkerzeuge wie Sensen, Schaufeln u. s. w. 120 Goldkopen, Handwerkerzeuge für Handwerker, Künstler und Fabriken 120 Goldkopen, Maschinen und Apparate, ausgenommen landwirtschaftliche aus Kupfer und Kupfer-Legierungen, oder solche worin Kupfer Hauptmaterial ist, 300 Goldkopen, Lokomobile, Tender, Dampf-Feuersprizen und andere Löschapparate, sämtliche nicht besonders benannte für Fabriken bestimmte Apparate und Maschinen aus Gußeisen, Eisen und Stahl mit oder ohne Bestandtheile aus anderem Material, gleichwie alle Maschinentheile, ausgenommen die aus Kupfer oder vorwiegend aus Kupfer bestehenden, 120 Goldkopen pro Pud. Nach Artikel 227 des Zolltarifs Punkt 2 werden zum halben Zollfuß d. i. 18 Goldkopen alle dahin passenden, nicht besonders benannten Kurzwaaren aus Kupfer, Gußeisen, Eisen Stahl, Zink, welche weniger als je drei Pfund wiegen, besteuert.

Petersburg, 6. Juni. Von unterrichteter Seite wird das Gerücht von der Ermordung des Emirs von Afghanistan als unbegründet bezeichnet.

Paris, 5. Juni. Jules Ferry ist hier wieder eingetroffen.

Paris, 6. Juni. Die Kammer der Deputirten nahm mehrere Artikel des Rekrutirungsgesetzes an; die Beratung des Gesetzes über die Wiederherstellung des Listenscrutiniums, welches bei der Beratung in dem Senate Abänderungen erfahren hat, soll am Montag stattfinden. Die Kommission für dieses Gesetz beantragt die Annahme der von dem Senat beschlossenen Abänderungen.

Madrid, 5. Juni. Gestern sind in Valencia 8 Cholera-Erkrankungen und 2 Cholera-Todesfälle vorgekommen. In den anderen Provinzen und hier in Madrid ist der Gesundheitszustand ein guter.

London, 6. Juni. Weber auf dem Ministerium des Auswärtigen noch auf dem indischen Amt ist von der angeblichen Ermordung des Emirs Abdurrahman etwas bekannt.

London, 6. Juni. Die London Gazette macht bekannt, daß folgende Gebiete unter britisches Protektorat gestellt sind; die Nigridistrikte an der Küste zwischen dem britischen Protektoratsgebiet Lagos und dem Westufer und der Mündung des Rio del Rey, die Gebiete an beiden Nigrufern vom Zusammenflusse des Nigers mit dem Benue bei Koloja bis zum Meere, sowie die Gebiete auf beiden Benueufern vom Zusammenflusse bis und einschließlich Ibi.

London, 6. Juni. Ueber den — von Paris aus gemeldeten — Ausbruch der Cholera in Egypten ist hier nicht das Mindeste bekannt. Die bezügliche Nachricht wird als durchaus unbegründet angesehen.

Belgard, 5. Juni. Heute verkehrte zum ersten Male und vollkommen regulär der erste Orient-Expreszug bis nach Risch unter großer Theilnahme der Delegirten aller Anschlußbahnen.

Athen, 6. Juni. Dem Vernehmen nach sind auf Kreta Unruhen ausgebrochen. Einzelheiten liegen noch nicht vor.

Lima, 6. Juni. Vier Bataillone des Generals Caceres haben ihre Dienste dem Präsidenten, General Iglesias, angeboten. Taufend Mann sollen von Lima abbrechen, um Arequipa anzugreifen. Die Hafenstadt Mollendo wird am 8. Juni d. J. dem Handel geöffnet werden.

Provinzial-Nachrichten.

Kulm, 6. Juni. (Gruppenchau. Besitzveränderung.) Unsere Hoffnung hat uns nicht getäuscht. Die am nächsten Mittwoch, den 10. d. Mts., hier stattfindende Gruppenchau der landwirtschaftlichen Vereine der beiden Kreise Kulm und Thorn verspricht in der That eine recht lebhaft zu werden. Bis jetzt haben sich recht zahlreiche Aussteller gemeldet, nämlich für 38 Pferde, 18 Saugpferde, 66 Kühe, 13 Schafe. Vollenbs sind bis jetzt die Anmeldungen von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und landwirtschaftlichen Geräthen und Maschinen so reichhaltig eingegangen, daß der Ausstellungsraum auf dem kleinen Militär-Exerzierplatze vor dem Graubenzertor kaum hinreichen dürfte. Im Ganzen sind bis jetzt 46 Aussteller angemeldet worden. — Das Elbidische Grundstück Offewo Nr. 7 hat der Besitzer Golombieski in der Subhastation am 3. d. Mts. für den Preis von 22,500 Mk. erstanden. (R. 3.)

Löbau, 4. Juni. (Sein 50jähriges Dienstjubiläum) feierte am Dienstag der Lehrer Janowski aus Dmusle in voller Rüstigkeit. Von nah und fern hatten sich Kollegen und Bekannte eingefunden, um dem Jubilar zu gratuliren. Die Kollegen des Herrn Janowski schenkten demselben einen Gehpelz, die Ortsgemeinde einen prachtvollen Lehnstuhl.

Marienwerder, 4. Juni. (In der am 1. und 2. d. M. hier stattgehabten General-Versammlung der Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft für Ost- und Westpreußen) ist ein neues Statut beraten und angenommen worden.

Marienburg, 5. Juni. (16 400 Mk.) hat, wie sich herausgestellt, der ungetreue Beamte der Marienburg-Mlawker Bahn, der Güterexpedient Lange, veruntreut. Derselbe hat bei dem gestrigen Verhöre gestanden, 8000 Mark auf ein Mal und das Uebrige in kleinen Posten nach und nach unterschlagen zu haben. Lange soll namentlich im Spiel größere Summen verloren haben. Mit ihm sollen einige Danziger Beamte unter einer Decke gesteckt haben, insofern als sie ihn von einer bevorstehenden Revision Seitens des Direktoriums stets vorher unterrichteten, so daß er falsche Bücher vorlegen konnte. Als nun aber eine Revision ganz unerwartet kam, wurde der Betrug entdeckt.

Königsberg, 6. Juni. (Verschiedenes.) Zu dem gestrigen Jubiläum seines Regiments hat der Kronprinz durch den Historienmaler Emil Doppler in Berlin ein Erinnerungsblatt ausführen lassen und dasselbe mit eigenhändiger Widmung, in reichem Rahmen, dem Regiment geschenkt. Für das Offiziercorps des Regiments ist dieses Blatt in Farbenlichtdruck vervielfältigt worden. Das Gedenkblatt bringt in der Mitte die Photographie des Kronprinzen, um welche sich ein Lorbeerkranz schließt. Ueber derselben befinden sich verschlungene Fahnen, in deren mittlerem Theile die Zahl 1619, das Stiftungsjahr des Regiments, prangt. Auf den Fahnen ruht ein Adler, welcher seine Schwingen schützend über dieselben ausbreitet. Rechts und links von dem kronprinzlichen Bildnisse sind die für das Regiment bedeutungsvollen Jahreszahlen verzeichnet. In der unteren Ecke links befinden sich zwei Soldatenfiguren, von welcher die eine der Zeit, in welcher das Regiment gegründet wurde, die andere der Zeit der schlesischen Kriege angehört. In der entsprechenden Ecke rechts treten ebenfalls zwei Soldatengestalten hervor, die eine aus den Freiheitskriegen, die andere aus der Jetztzeit. Dazwischen liegen Uniformstücke, aus denen das eiserne Kreuz sich emporhebt. Das Ganze hat die Form eines Wappens. Ueber dem Gedenkblatt steht der Name des Regiments, unter demselben die wichtigsten Daten seiner Geschichte. — Der Oberbürgermeister Selke macht in den Zeitungen bekannt, daß er beauftragt sei, der Einwohnerschaft den Dank des Kronprinzen für die demselben von allen Seiten bethätigte freundliche Aufnahme auszusprechen. Der Kronprinz habe hinzugefügt, er habe es in Königsberg stets so gefunden. — Am 14. Juni wird der Verein der Buchdrucker- und Zeitungsbesitzer von Ost- und Westpreußen in der Jubiläumshalle zu Königsberg eine Generalversammlung abhalten und darauf gemeinschaftlich die internationale Ausstellung besichtigen. — Herr Professor Benede wird die im Vorjahre im Interesse der Hebung der Fischei begonnene Vereisung und Befichtigung der Gewässer der Provinzen Ost- und Westpreußen während der Universitätsferien dieses Jahres fortsetzen.

Tilsit, 3. Juni. (Ein Distanceritt), der die Leistungen der preussischen Kavallerie wieder einmal in das beste Licht stellt, ist von dem Offiziercorps unseres Dragonerregiments heute unternommen worden. Dasselbe ritt heute früh in corpore von hier ab nach Königsberg, um sich bei der morgen hier stattfindenden Parade vor dem Kronprinzen zu betheiligen.

Bromberg, 5. Juni. (Wieder eine jüdische Pleite!) Der jüdische Kaufmann Julius Goldstein ist plötzlich von hier verhaftet, ohne anzugeben, wohin die Reise geht. Die Passivmasse des Verschwundenen beträgt etwa 120,000 Mk., die Aktivmasse ist gleich Null; zur letzteren gehört zwar ein Grundstück, dasselbe ist aber überschuldet, außerdem hat die Gesellschaft „Germania“, deren Generalagent G. am hiesigen Platze war, zu ihrer Sicherstellung eine bedeutende Summe darauf eintragen lassen. Noch in den letzten Wochen hat G. Wechselschulden im Betrage von 40,000 Mk. gemacht und dabei selbst nicht seine nächsten Freunde verschont. Man vermutet, daß er dies Geld mitgenommen hat. Der Verschwundene genoss unter seinen Glaubensgenossen großes Vertrauen und war auch Mitglied des hiesigen Synagogen-Vorstandes, außerdem bekleidet er das Amt eines Waisenrathes.

ψ Bromberg, 6. Juni. (Verschiedenes.) Sr. Excellenz Generalleutnant v. Nadeck hat einen vierwöchentlichen Urlaub angetreten. Da die Fahnen und die Standarte der hiesigen Garnison heute zu dem Kommandeur der 4. Kavallerie-Brigade, Oberst Hann v. Weyhern, gebracht wurden, so nimmt man an, daß auch die anderen hier in Garnison weilenden Generale auf Urlaub verreisen werden. — Im Laufe der kommenden Woche sollen, da zur Zeit die Landwehr und die Ersatzreserve zur Übung eingezogen ist, sämtliche Truppen der hiesigen Garnison durch Generalmarsch zusammengezogen werden. — Allgemein ist hier das Gerücht verbreitet, daß wir in kurzer Zeit mehrere nicht unbedeutende Konkurse zu erwarten haben. So wahrscheinlich dies in Hinsicht auf die drei hier in einem Zeitraum von kaum einer Woche vorgekommenen Konkurse Lewin-Palosz, Krojanter-Bromberg und Goldstein-Bromberg (letzterer ist auf Nimmerwiedersehen verrent), auch ist — denn diese Fallissements werden ohne Nachwirkung nicht bleiben —, so ist doch andererseits sehr zu wünschen, daß unser Platz vorläufig von Konkursen verschont bleibt, da durch die drei obigen Fallissements das Vertrauen in den hiesigen kaufmännischen Kreisen vollständig erschüttert ist. Sämtliche oben genannte Firmen sind jüdisch! — Während der Fahrt des Kurierzuges von hier nach Dirschau stürzte der Reiter von der Maschine herunter und wurde am Kopfe nicht

unerheblich beschädigt. Der Zug wurde vom Lokomotivführer sofort zum Stehen gebracht und der Zugführer fragte in allen Kruppen nach einem Arzte, jedoch vergeblich. Hier kam nun zum ersten Male die neue vom Staatssekretär Dr. Stephan getroffene Einrichtung in Anwendung. Bekanntlich sind und werden die Fahrpostbeamten im Samariterdienst ausgebildet und führen auch das nöthige Verbandzeug mit sich. Es wurde daher dem verunglückten Reiter durch die Herren Post-Assistenten Reuge und Dela durch möglichst geschickten Verband die erste Hilfe geleistet.

R Bromberg, 7. Juni. (Gewitter.) Nachdem hier einige Tage eine tropische Hitze geherrscht hatte, zogen gestern Abend von verschiedenen Richtungen Gewitter auf, die mit furchtbarem Gewalt mehrere Stunden hindurch wütheten. Gegen 10 1/2 Uhr bei stürmendem Regen fuhr ein kalter Schlag in den Bieselschen Speicher auf dem Zuckersiederehof und geriff das Mauerwerk des alten Gebäudes an verschiedenen Stellen. Die Familie des Bierverlegers Milbrandt, welche in dem Speicher wohnt, gerieth bei sich entwickelndem Schwefelgeruch in die größte Gefahr, zu erstickten. In der Albertstraße wurde ein Baum vom Blitze beschädigt. — In Pochowo zündete der Blitz und äscherte das Haus des Rättners Dehkle vollständig ein.

Posen, 6. Juni. (Dementi.) Der „Kurier Pohnanski“ dementirt in seiner soeben ausgegebenen Nummer auf das Bestimmteste die Meldung der „Pos. Ztg.“, daß der (von dem Bielgrzym) als Kandidat für den hiesigen erzbischöflichen Stuhl bezeichnete General-Bikar der Kulmer Diözese, Herr Klingenberg, von der Regierung in Vorschlag gebracht worden sei. Das „Pos. Tagbl.“ fügt noch ergänzend hinzu, daß man in hiesigen kirchlichen Kreisen der Ansicht ist, daß Herr Klingenberg keineswegs bei der preussischen Regierung persona grata sei. Als Beweis für die Richtigkeit dieser Ansicht weist man darauf hin, daß Herr Klingenberg s. Z. bei der Besetzung einer regierungsfremd zu vergebenden Domprobststelle übergangen und dieselbe dem nach Herrn Klingenberg nächstberechtigten — Herrn Wanjura — übertragen worden sei. Die Kurie ist ebenso eifrig auf der Suche nach einer passenden Persönlichkeit für den hiesigen erzbischöflichen Stuhl wie die Regierung. So sei bei den bezw. intern-kirchlichen Verhandlungen auch Herr Klingenberg in Frage gekommen; man habe aber in Rücksicht darauf, daß er der Regierung nicht genehm sein werde, davon Abstand genommen, ihn zu präsentiren.

Lokales.

Redaktionelle Beiträge werden unter strengster Diskretion angenommen und auch auf Verlangen honorirt.

Thorn, den 8. Juni 1885.

(Personalien.) Der Amtsrichter Wolprecht in Mesenburg ist in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgericht zu Snowajaw versetzt.

(Das Frohnleichnamsfest) wurde gestern, Sonntag, in der Jakob- und St. Marienkirche gefeiert. Beide Kirchen waren reich mit frischem Grün geschmückt und von Andächtigen gefüllt. In der St. Jakobskirche hielt Herr Kaplan Dr. Lange die Predigt, während Herr Kaplan Berent die Messe celebrierte. Nach der Messe folgte eine feierliche Prozession um die Kirche. Draußen waren Altäre errichtet, die mit Grün bekränzt waren und auf denen brennende Kerzen standen. In den Altären wurden Evangelien gelesen. — In der St. Marienkirche predigte Herr Kaplan Rogacki, die Messe celebrierte der Pfarrer der St. Johannis-Gemeinde, Herr Probst Schmeja. Die Prozession fand in der Kirche statt.

(Liedertafel.) Am Dienstag, den 9. d. Mts., findet eine Generalversammlung statt.

(Krieger-Verein.) Am Mittwoch, den 10. d. Mts., findet im Schützenhause eine Sitzung des Vorstandes und der Festdeputationen statt.

(Das Programm) für das hier am 21. und 22. Juni stattfindende Verbandsfest der Kriegervereine des Regiments ist, wie wir vernehmen, folgendes: Die Morgens aus der Richtung von Insterburg und Kulmsee hier eintreffenden Kriegervereine werden auf der Haltestelle Thorn von einer Deputation des hiesigen Kriegervereins und einer Musikkapelle empfangen und nach dem Schützenhause, dem Festlokale, geleitet. Die aus der Richtung von Posen und Bromberg kommenden Gäste werden in derselben Weise auf dem Bahnhofe Thorn empfangen und nach dem Festlokale geleitet. Nach einer Ansprache des Herrn Oberbürgermeisters Wisselink an die versammelten Festgenossen folgt ein gemeinschaftliches Diner. Nachmittags 3 Uhr versammeln sich alle Festtheilnehmer auf der Esplanade. Von hier geht die Festzug durch die Stadt nach dem Festplatze, den vereinigten Gärten „Viktoriagarten“ und „Volksgarten“ in Bewegung. Hier finden Konzerte statt und zwar konzertirt im „Volksgarten“ die Vereinskapelle und im „Viktoriagarten“ die Kapelle des 129. Infanterie-Regts., 35 Mann stark, welche der Bromberger Kriegerverein engagirt hat. Für die weitere Feier sind die Details noch nicht bekannt. Den Schluß des 1. Festtages bildet ein Tanzkränzchen im Saale des „Volksgarten“. Für den 2. Festtag, den 22. Juni, ist eine Dampferfahrt in Aussicht genommen, welche von 6—12 Uhr Vormittags dauern soll. Das Ziel der Fahrt ist noch nicht festgesetzt. Bei günstigem Wasserstande dürfte eine Fahrt nach der russischen Grenze unternommen werden. Nach der Fahrt findet im Schützenhause gemeinschaftlicher Kommerz statt, womit die Festlichkeiten beendet sind. Mit den Nachmittagszügen reisen die Gäste wieder von hier ab. — Im Anschluß hieran bemerken wir, daß der Kulmseeer Kriegerverein per Wagen nach hier fährt und bei der Haltestelle absteigt. — Einladungen zur Theilnahme an dem Verbandsfeste sind an 22 Vereine ergangen.

(Landwirtschaftlicher Verein Orembochyn.) Das von dem Landwirtschaftlichen Verein Orembochyn veranstaltete Reiterfest, an welchem ca. 400 Personen theilnahmen, verlief, vom schönsten Wetter begünstigt, dem Programm gemäß. Der Sammelpunkt der Reiter und Wagen war Seyde, das Ziel das hübsch gelegene Etablissement Lenga. Auf der Tour nach Lenga kam der Zug durch das Dorf Mlyniec, dessen Häuser zu Ehren des Vereins Laubfächer angelegt hatten. Hier bildeten die Reiter Spalier, um die sehr zahlreichen Equipagen und belaubten Wagen passieren zu lassen. Präcis 4 Uhr traf der Zug in dem schönen Lenga ein, woselbst derselbe von der von dort bereits anwesenden Gästen engagirten Musikkapelle empfangen wurde. Der Besitzer des Etablissements Lenga, Herr Lau, hatte für gute Bewirthung u. bestens gesorgt. Der Garten des Etablissements war auf Prachtigste geschmückt. Ein Konzert, und ein nachfolgendes kleines Tänzen hielt die Gesellschaft bis 10 Uhr Abends in fröhlichster Stimmung beisammen. — Von dem projektirten Wettrennen in Lenga wurde Abstand genommen.

(Gewitter.) Heiße Tage bescheerte uns die vergangene Woche. Mensch und Natur lechzte nach einem erquickenden Regen. Die Schwüle war fast kaum zu ertragen. Am Sonnabend Abend zog endlich ein mächtiges Gewitter herauf, das die ganze Nacht ununterbrochen anhielt und erst Morgens gegen 3 Uhr ausgetobt hatte. Der Himmel überzog sich mit dunklen Wolkenmassen, aus denen unaufhörlich Blitze hervorjuckten, während der Donner erschütternd über die Erde rollte. Der Regen fiel in dicken Tropfen, aber leider in zu geringer Menge. Das Gewitter war von einer solchen Festigkeit, daß die meisten Bewohner unserer Stadt die Ruhe der Nacht nicht haben genießen können. — Die Blitschäden, welche das Gewitter zur Folge gehabt hat, sind anscheinend schwere gewesen, obwohl die Nachrichten über das in den einzelnen Ortschaften angerichtete Unheil noch nicht eingelaufen sind. Auf der Bazarkampe fuhr der Blitz in einen großen Weidenbaum, zersplitterte einen Ast und fuhr an dem Stamm entlang zur Erde nieder, wobei er die eine Hälfte der Baumrinde vollständig ablöste. — In Stewlen wurde durch einen Blitzschlag ein Ziehbaum (zum Aufziehen der Wassereimer dienend) getroffen und zersplittert. — Ein großer Schaden wurde aber dem Gutsächter v. Schendel auf Neu-Grabia durch den Blitz zugefügt. Der Blitz schlug in einen Schafstall, derselbe ging in Flammen auf und dabei verbrannten 300 Schafe und 6 Fohlen. Das Gesinde war während des Gewitters aufgebunden, hatte aber nicht bemerkt, daß der Stall durch den Blitzstrahl Feuer gefangen hatte, sondern hatte sich wieder zur Ruhe begeben, und so brannte der Stall ab, ohne daß das Feuer von dem Gesinde rechtzeitig bemerkt wurde und ein Versuch zur Rettung des Viehes hätte gemacht werden können.

(3hr diesjähriges Sommervergügen) begingen am Sonnabend die Chargirten des Ulanen-Regiments und der Artillerie-Berein, erstere im „Museum“ und letztere im „Viktoriagarten“. Es herrschte bei beiden Festen Frohsinn und echter kameradschaftlicher Geist vor.

(Die Gesangsabtheilung des Turnvereins) gab unter Direktion des Herrn Rektor Spill und unter Mitwirkung der Kapelle des Artillerie-Regiments gestern Abend im Schützenhausgarten ein Vokal- und Instrumental-Konzert. Bei aller Anerkennung, die wir der Artillerie-Kapelle ob ihrer vorzüglichen Leistungen zollen müssen, bildeten doch erklärlicher Weise die Vorträge der Gesangsabtheilung den Gegenstand des Hauptinteresses, und das mit Recht. Die einzelnen Vorträge zeugten sowohl von guter Schulung, von harmonischem Klange und Präzision, wie auch von der Stimmenbegabung der meisten Sänger und von der rechten Sängerkunst, die jedem Gesangsbruder inne wohnen muß. Die Töne entquollen frei und kräftig der Mannesbrust und kamen trotz der Größe des Schützenhausgartens ganz gut zur Geltung. Der Beifall, den das Publikum den Sängern spendete, war ein lebhafter und ein guter Theil davon darf Herr Rektor Spill auf sein Konto schreiben, denn in wie hohem Grade er sich um die Gesangsabtheilung des Männer-Turnvereins verdient gemacht, davon legte das gestrige Konzert das beste Zeugnis ab. — Der Besuch des Konzerts war ein überaus zahlreicher, und sowohl die Bürger wie die Offizierskreise hatten ihr Kontingent zu den Besuchern gestellt. Gebührendermaßen bemerken wir noch, daß das Konzert durch die Anwesenheit eines anmutigen Damenstoffs noch ganz besonders ausgezeichnet wurde. Man sieht hieraus, die festlichen Veranstaltungen des Turnvereins haben ihre alte Beliebtheit behalten. Ein Jeder, der sie einmal besucht, würde es schwer übers Herz bringen, das nächste Mal zu fehlen, denn er will das vortreffliche Amüsement, das ihm bevorsteht, sich nicht verscherzen. Sehr schön nahm sich übrigens der Schützenhausgarten aus, als bei Beginn der Dunkelheit die Gaslampen angezündet wurden. Es fehlte nichts, um die Stimmung bei allen Besuchern zu einer animirten umzuwandeln, denn auch das Glas Bier, nach welchem gestern bei der Hitze starker Begehrt war, enthielt einen vorzüglichen Gerstenjaft und mundete superb. Für gute Bedienung und Bewirthung hatte Herr Selhorn bestens Sorge getragen — bei der großen Zahl der Besucher keine Kleinigkeit —, und auch ihm wissen die Besucher des gestrigen Konzerts, welche unter den zündenden Klängen des altpreußischen Torgauer Armees-Marsches langsam aufbrachen, Anerkennung und Dank.

(Der gestrige Sonntag) sah trotz der heißen und etwas schwülen Temperatur fast ganz Thorn auf den Beinen. Alle Straßen, Plätze und Promenaden waren belebt, die Garten-Etablissements außerhalb der Stadtmauern fast alle gutgefüllt. Wenn der Jahrmarkt bis dahin mit dem Besuch nicht zufrieden war, so dürften die Verkäufer gestern ein vergnügtes Gesicht gemacht haben; denn die Menge strömte den ganzen Tag nach dem Neufstäd. Markte. Sogar die Schaubuden auf der Esplanade waren von vielen Schaulustigen belagert. Wer aber nicht starke Nerven hatte, dem dürfte jedoch die Schaulust bei den Strapazen, die sein Ohr durch die durch den Volksmund genugsam gekennzeichneten Weisen des Leiterastens und den „Gesang“ der weiblichen Stöße des Leitermannes zu erdulden hatte, vergangen sein. — Im „Viktoriagarten“ konzertierte die Infanterie-Kapelle unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Friedemann. Auf den Bänken im Schatten der breitästigen Bäume hatte sich ein ziemlich zahlreiches und gewähltes Publikum gruppiert, welches die angenehme Kühle, die in dem recht hübsch angelegten „Viktoriagarten“ herrschte, wohlthätig empfand und den Geist und Sinn wachenden Klängen des Dirigenten mit Interesse lauschte. In den Schattengängen des Gartens lustwandeln verschiedene Paare, entweder im munteren Konversationsstunde oder im vertraulichen „Du und Du“, und zwischen den Bäumen und um die Anlagen sprang und tanzte in hellem Jubel eine Schaar artiger Kinder. Die Poste des sommerlichen Sonntags! . . . Auch im angrenzenden „Volksgarten“ herrschte reges Leben. Die besetzten Kellner eilten vom Buffet nach den Tischen wie abgeschossene Pfeile. Und dazu die Hitze! — Im „Ziegel-Par“ gab das Trompeterkorps des Ulanen-Regiments ein Konzert, welches aber leider nicht zahlreich besucht war. — Einer besseren Frequenz hatte sich Restaurant „Tivoli“ und Wiese's Kämpfe zu erfreuen.

(Konzert.) Die Kapelle des Infanterie-Regiments konzertierte am Dienstag im „Viktoriagarten“.

(Die Hitze) ist auch heute trotz des Gewitters in der vorvergangenen Nacht eine wahrhaft tropische. Wir hatten im Schatten nicht weniger als 25° Wärme.

(Aus den Verhandlungen des Landes-Eisenbahnrats.) Ueber das Schicksal der für unseren Osten wichtige Anträge, welche dem Landes-Eisenbahnrat in seiner Sitzung am 2. Juni vorlagen, ist bereits kurz berichtet worden. Von erheblicher allgemeiner Bedeutung, auch für unsere Ostprovinzen ist ferner die Frage der Einführung einheitlicher Transportgebühren für Personen, Vieh und Güter auf den preußischen Staatsbahnen, mit welcher der Landes-Eisenbahnrat

sich ebenfalls beschäftigt hat. Der Landes-Eisenbahnrat beschloß: „von der Mittheilung der Tarife für den Personen- und Gepäcksverkehr unter der Bestätigung Kenntnis zu nehmen, daß seitens der Staatsverwaltung auf die Befestigung der bestehenden Ungleichheiten in den Normaltarifen für den Personen- und Gepäcksverkehr durch eine Reform des Personentarifs Bedacht genommen werde, welche die thunlichste Vermeidung von Einnahmeausfällen ermöglicht.“

(Dampfer-Verbindung.) Die Herren Gebr. Harder in Danzig, welche bereits eine regelmäßige Dampferverbindung mittels des Tourdampfers „Danzig“ zwischen Danzig und Thorn unterhalten, haben den Bromberger Tourdampfer „Anna“ käuflich erworben und wollen mit demselben eine zweite Dampfer-Verbindung zur Beförderung von Frachtladungen zwischen Danzig und Thorn bezw. Bloclawel einrichten.

(Gegen den Borger.) Mit den ausstehenden Forderungen ist es beim Handwerker ein tägliches Ding. Der reichste Mann genirt sich nicht, dem Handwerksmann, der doch sein Geld braucht und darauf angewiesen ist, es möglichst oft umzusetzen, kleine Beträge oft jahrelang schuldig zu bleiben, während er es mit seiner Ehre nicht vereinbaren kann, große Summen, Wechsel, Anweisungen und dergleichen bei Fälligkeit nicht sofort zu bezahlen. Der Kaufmann und Händler liefert nur gegen Kasse oder gegen Wechsel, und indem er letztere wieder in Zahlung giebt, kommt er mit kleinem Betriebskapital aus und hat sein Geld nicht in kleinen Posten festlegen wie der Handwerker; das läßt den Handwerker arm und mittellos erscheinen. Wenn nun aber der Handwerker an seine Kundschaft herantritt, ihr sagt, daß er sein Geld braucht und selbst nirgends Kredit bekommt und seine Forderung auf diese Weise noch so höflich geltend macht, so wird ihm dies von seinen Kunden oft übel genommen und er verliert sie, ohne doch sein Geld zu erhalten. Was ist hiergegen zu machen? Jedenfalls wäre es Sache der Annungen, sich diese wichtige Frage einmal anzusehen und Abhilfe zu schaffen. Ein gemeinames Vorgehen der Handwerker ist zu empfehlen; es muß der Preis bei Kreditgewährung namhaft erhöht werden, so daß die Vorthelle des Baarlaufes Jedermann ersichtlich sind. Kredite dürfen nur zahlungsfähigen Personen bewilligt werden und dann muß auch der Zahlungstag von Anfang an genau festgesetzt werden. Wenn möglich, sind Ratenzahlungen mit gewissen Zuschlägen schriftlich zu vereinbaren. Bei einem großen Theil der Kundschaft geht dies aber nicht, weil sich dieselbe hierdurch beleidigt fühlen würde. So lange aber der Handwerker selbst mehr oder weniger verblümt mahnt, bekommt er sein Geld nicht; ganz anders würde es aber sein, wenn ein Dritter sich einmischte. Diesem gegenüber würde die Kundschaft sich schämen, einem Handwerker einen kleinen Betrag schuldig zu sein und sofort bei der ersten Mahnung zahlen. Es fehlt also an einem Eintastungs-Amt für die Forderungen der Handwerker. Die Schaffung solcher Ämter wäre die Aufgabe der vereinten Handwerker und die Annungen unter Zuhilfenahme der Unterstützung der Behörden und auch der Sparkassen. Würde es gelingen, dem Handwerker den prompten Eingang seiner Forderungen in kurzen Terminen zu sichern und ihm auf der anderen Seite Kredit bei den Referanten zu verschaffen, so würde er seine größte Sorge los sein. Der glänzende Aufschwung des Handwerks wäre vorbereitet und gleichzeitig der sozialen Frage ein großer Theil ihrer Schärfe genommen! — (Die Werkstatt.)

(Besitzveränderung.) Das Rittergut Iwno, Kreis Schubin, mit einem Areal von 1100 Hektar ist in nothwendiger Subhastation für den Preis von 405,000 Mk. auf Herrn von Dyalowski übergegangen. Vorbesitzer war Herr v. Wolzlegier.

(Ertrunken.) Am Freitag Abend fuhr der Förster Kinsky mit noch zwei anderen Personen in einem schadhaften Kahn auf den Schirpiger See, um zu fischen. Der Kahn ging unter und der Förster Kinsky, obwohl ein guter Schwimmer, ertrank, während die beiden anderen Personen sich retteten. Die Leiche K.'s ist noch nicht gefunden.

(Die Straßen) werden seit heute Mittag wieder besprengt. Es ist damit einem dringenden Bedürfnis abgeholfen, welches bei der fast unerträglichen Hitze der letzten Tage allgemein gefühlt wurde.

(Der Wasserstand der Weichsel) ist gegenwärtig ein so niedriger, daß die Anlegestelle des Dampfertrajekts auf der Bazarkampe weiter oberhalb, vor der Dill'schen Dabeanstalt, verlegt werden mußte.

Mannigfaltiges.

Berlin, 6. Juni. (Der Mitredakteur Perl) des „Berliner Tageblatt“ ist verhaftet. Das „D. T.“ theilt selbst darüber Folgendes mit: „In unser Abendausgabe vom 9. März d. J. veröffentlichten wir im politischen Theile eine Mittheilung über eine Korrespondenz, welche wegen eines ausgewiesenen Sozialdemokraten zwischen dem Königl. Polizeipräsidenten und dem Königl. Landgericht I. gepflogen worden war. Da man von betheiligter Seite annehmen zu müssen glaubte, daß nur durch die Indiskretion eines Beamten jene Mittheilung uns habe zugänglich gemacht sein können, so wurde zur Ermittlung desselben die bekannte Untersuchung wider Unbekannt eingeleitet und in deren Verlauf u. A. auch der Redakteur dieser Rubrik (Lokalnachrichten) als Zeuge vernommen. Da er indes seinen Gewährsmann nicht nennen durfte, so gerieth er in die Nothlage, sein Zeugnis verweigern zu müssen und wurde deshalb zunächst zu einer Geldstrafe von 300 Mark verurtheilt. Da unter den vorliegenden Umständen der Verurtheilte bei seiner Weigerung nothgedrungen verharren mußte, so wurde gegen ihn die Zwangshaft verhängt, welche Herr Perl heute (Dienstag) im Untersuchungsgefängnis zu Moabit antreten mußte.“ Die „D. Volksztg.“ bemerkt hierzu: Die Sache hat übrigens ihren sehr ersten Hintergrund. Es ist geradezu entsetzlich, welche Verwüstungen das Indugold unter preussischer Beamtenlehre und Treue anrichtet. — Aber der Antisemitismus, der gegen solche Korruption ankämpft, ist natürlich „eine Schande und Schmach für unser aufgeklärtes Jahrhundert.“

Bayreuth, 6. Juni. (Eduard Kullmann), lediger Böttchergeselle von Neustadt-Magdeburg, zur Zeit Sträfling wegen des Rißinger Attentates auf den Fürsten Bismarck (1872) im hiesigen Zuchthaus, wurde von der Strafkammer des Königl. Landgerichts wegen Beleidigung des Königl. Staatsministers Dr. v. Fänstle und Dr. Freiherr v. Luz in München, dann des Zuchthausdirektors Horzinger, des Zuchthausarztes Dr. Heunisch und des Aufsehers Fahrnberger, verurtheilt durch mehrere Schmähschriften, die er durch einen an der Entlassung stehenden Gesangenen außerhalb des Zuchthauses verbreiten wollte, und wegen Vergehens der einfachen Beleidigung, begangen an mehreren Aufsehern zu einer Gesamtgefängnisstrafe von fünf Jahren verurtheilt. Die Strafzeit des Kullmann, welcher während seiner

haft bereits eine Zusatzstrafe von 2 Jahren Zuchthaus wegen gefährlicher Körperverletzung an einem Aufseher erhielt, ist somit bis zum Jahre 1895 verlängert.

(Die Bismarck-Ausstellung) im Berliner Architektenhause ist nunmehr geschlossen worden. Sie wurde insgesamt von 22,265 zahlenden Personen besucht. Graf Kanngau hat die letzten Anordnungen über den Verbleib der Gegenstände getroffen. Die Gemälde und die Nützlichkeitsgegenstände bleiben im Berliner Palais des Reichskanzlers. Die Adressen und Kunstfachen wandern nach Schönhofen, die Gewerbe und Jagdgegenstände nach Friedrichsruh. Das berühmte Sopha für Thras bleibt in Berlin.

(Das Erdbeben in Kaschmir) hat ungeheuren Schaden angerichtet. Die Viehzucht fast der ganzen Provinz ist auf Jahre hinaus vernichtet, denn nach den bisherigen Meldungen sind mehr als eine Million Schafe umgekommen. Dies bedeutet auch den Ruin der Woll- und Schawlweberei. In Srinagar ist die Kavallerie-Kaserne wie ein Kartenhaus zusammengefallen; bis um 10 Uhr Nachts wurden fünfzig Tode aus den Trümmern gezogen, darunter der Schwiegerjohn des Maharadschah, der als Rittmeister dort wohnte. Die Zahl der Schwerverletzten beträgt bisher gleichfalls fünfzig, darunter sieben Offiziere; nur bei den Wenigsten der Verwundeten ist Hoffnung vorhanden, sie am Leben zu erhalten. Von der Einwohnerschaft wurden vierzig Personen getödtet und sechshundert verletzt; unter den verletzten Einwohnern liegen hundert hoffnungslos darnieder, die Uebrigen dürften gerettet werden. Der Palast des Maharadschah ebenso wie das Regierungsgebäude und der Palast des englischen Residenten sind heute Trümmerhaufen, und auch hier wurden zahlreiche Personen getödtet. Das Erdbeben erstreckte sich, dem „W. Ill. Extrabl.“ zufolge, über die ganze Provinz, doch laufen aus den entfernteren Gegenden wegen der unterbrochenen telegraphischen Leitung oder wegen Mangels des Drahtes nur spärliche Nachrichten ein. Das bedeutendste Unglück scheint in der Stadt Sopor geschehen zu sein. Hier waren in der Moschee gerade etwa achthundert Personen versammelt, welche der Predigt eines afghanischen Wanderpredigers horchten, der einer der angesehensten Wundermänner des Islam in Centralasien ist. Da stürzte unter donnerähnlichem Getöse die große Kuppel der Moschee ein, die Säulen barsten, als ob sie aus Stroh gewesen wären, und nahezu tausend Menschen lagen unter den Trümmern begraben. Man zog bisher zweihundert Tode aus dem Schutt und mehr als vierhundert Verwundete wurden geborgen. Man arbeitet noch immer unerbrossen an der Wegräumung der Trümmer. Der afghanische Wundermann blieb sonderbarer Weise vollkommen unverletzt. Er stand nämlich während der Katastrophe in einer Nische, die nicht zusammenfiel, und arbeitete sich aus den Trümmern heraus. Die fanatische Bevölkerung der Provinz sieht in dem Erdbeben eine Strafe Gottes dafür, daß die Moslems Indiens das Joch der Engländer noch nicht abgestreift haben. In Srinagar wurde der Maharadschah von dem Volke bedroht und mußte mit seiner Familie flüchten.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Dombrowski in Thorn

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 8. Juni.

	6. 6. 85.	8. 6. 85.
Fonds: fest.		
Russ. Banknoten	206	206—65
Warschau 8 Tage	205—25	206
Russ. 5% Anleihe von 1877	97—50	98
Poln. Pfandbriefe 5%	63—20	63—30
Poln. Liquidationspfandbriefe	57—70	57—50
Westpreuß. Pfandbriefe 4%	101—70	101—70
Posener Pfandbriefe 4%	101—30	101—30
Oesterreichische Banknoten	164—20	164—20
Weizen gelber: Juni-Juli	170	170—50
Sept.-Oktober	176	176
von Newyork loco	101—50	102
Roggen: loco	144	145
Juni-Juli	143—20	144
Juli-August	146	147
Sept.-Oktober	150—75	151—75
Rübsl: Juni	48—50	49
Sept.-Oktober	49—70	49—50
Spiritus: loco	42—70	42—70
Juni-Juli	42—90	43—10
August-Sept.	44—70	44—80
Sept.-Oktober	45—20	45—30
Reichsbank-Diskonto 4, Lombardzinsfuß 4 1/2, Effekten 5 pEt.		

Börsenberichte.

Danzig, 6. Juni. Getreidebörse Wetter: heiß. Wind: SW. Weizen loco schwach zugeführt, flau und ohne Kaufst. Nur 100 Tonnen sind, und auch diese, mühsam zu verkaufen gewesen. Begehrt werden für polnischen zum Transit hellbunt 125 Gpfd. 140, 142 Mk. für russ. zum Transit Ghirka schmal 114, 117 Gpfd. 110, 115 Mk., Ghirka befest 122 Gpfd. 115 Mk., Ghirka befest 124 Gpfd. 119 Mk., roth befest 119 Gpfd. 120 Mk., grau glasig frank 124 Gpfd. 136 Mk. per Tonne. Termine Transit Juni-Juli 140 Mk. Br., Juli-August 142,50 Mk. Br., 142 Mk. Gd., September-Oktober 148 Mk. bez., Noobr.-Dezbr. 151 Mk. Br., 150 Mk. Gd. Regulirungspreis 140 Mk. Roggen loco matter, und per 120 Gpfd. nur 20 Tonnen polnischer zum Transit zu 104, 105 Mk. per Tonne verkauft. Russischer blieb ohne Angebot. Termine Septbr.-Oktober Transit 112,50 Mk. Br. Regulirungspreis 135 Mk., unterpolnischer 105 Mk., Transit 104 Mk.

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 8. Juni 0,96 m.

(Meininger 7 Fl. - Loose.) Die nächste Ziehung findet am 1. Juli statt. Gegen den Kursverlust von ca. 12 Mark bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 40 Pf. pro Stück.

No 3 der Fachzeitschrift „Das Pferd“, Organ für die gesammten auf das Pferd bezüglichen Interessen (Verlag von C. S. Theile, Dresden-A., Sophienstraße 1, 3.) enthält: Rassen, Züchtung, Gesichtsweber: Die Morgan-Pferde in Nordamerika [Schluß]. — Gebrauch: Ueber Fahren [Schluß]. — Rennkalender. — Rennnachrichten. — Stallung, Fütterung, Behandlung: Torfstreu als Streumaterial für Pferde. — Verfütterung von Salz an Pferde. — Hilfsmittel: Die Münster'sche Canbare. — Elastischer Auffahrgel. — Verfahr: Pferdeausstellung in Wien. — Pferdeausstellung in Berlin. — Pferdeausstellung in Dresden. — Pferdemarkt in Gnesen. — Ein Pferdehandlungsproj. — Eins- und Ausfuhr aus dem deutschen Zollgebiet. — Pferdemarkte. — Patente. — Stroh, Faser- und Heu-Preise. — Literatur. — Beilage. — Merlei. — Briefkasten. — Anzeigen.

Am 5. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr
ertrank unser innig geliebter Sohn,
Sotte und Vater, der Forstauffseher Herr
Albert Kinsky
im Alter von 23 Jahren, welches tief-
betrübt anzeigen
Ruda, den 6. Juni 1885.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Die Mitglieder der Generalversammlung
der Kasse werden zur außerordentlichen General-
versammlung auf

Sonntag den 14. Juni cr.,

Vormittags 8 1/2 Uhr

in den Saal von **Sohmann** (früher Hilbrandt)
hiermit eingeladen.

Gegenstand der Tagesordnung ist:

1. Mittheilung über den Fortgang der Kasse,
 2. Antrag auf Genehmigung zur Berufung
und Besoldung eines Rechnungsbeamten zu
den Kassenrevisionen,
 3. eine persönliche Angelegenheit.
- Thorn, den 3. Juni 1885.

Der Vorstand

der Allgemeinen Ortskrankenkasse.
gez. **O. Kriwos,**
Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Die Gruppe III des Haupt-Vereins West-
preussischer Landwirthe, bestehend aus den Land-
wirthschaftlichen Vereinen **Kulm, Thorn, Culmsee, Podwitz, Lunau, Kokotzko, Kl. Czyste, Brosowo** und **Lissowo** ver-
anstaltet am

Mittwoch den 10. Juni cr. in Kulm
eine Gruppenschau.

Ausgestellt sollen Rindvieh und Pferde
werden. An Prämien werden für Rindvieh
900 Mark, für Pferde 550 Mark vertheilt,
außerdem Ehrenprämien (silberne und bronzene
Medaillen und Diplome) bewilligt werden.
Wünschenswerth erscheint die Ausstellung von
Schafen, Schweinen, Federvieh aller Art, land-
wirthschaftlicher Maschinen und Geräthen u. s. w.,
doch können für diese Kategorien Prämien nicht
bewilligt werden. Ueber die Bedingungen zur
Beschickung der Schau ertheilen die **Vor-
sitzenden** der sämtlichen oben genannten
Vereine, sowie der Unterzeichnete Auskunft.
An Standgeld wird auf der Ausstellung
erhoben:

für Rindvieh 1 M. 50 Pf.
" Pferde 2 " — "
" Hengste 4 " — "
" Schweine und Schafe — 50 "
" Aussteller, die Nichtvereinsmitglieder sind,
zahlen das doppelte Standgeld.

Anmeldungen zur Schau sind bis zum
1. Juni cr. an den unterzeichneten Schrift-
führer zu richten und zugleich das Standgeld
zu entrichten. Nach der Ausstellung findet um
2 Uhr ein **Diner** im **Werscho'schen** Saale
statt. Der Preis des Couverts beträgt 3 Mark
50 Pf. Anmeldungen zum Diner sind bis
zum **8. Juni cr.** an den Unterzeichneten
oder an Herrn **Hotelier Lorenz** zu richten.

Das Entree zum Ausstellungsplatz kostet
50 Pf.; die Begleiter des Viehes pp., deren
Zahl anzugeben ist, erhalten Freikarten.

R u l m , den 6. Mai 1885.
Der Schriftführer
der Gruppenschau-Kommission.
von **Stumpfeldt.**

Am Mittwoch den 10. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr
werde ich auf dem Marktplatz in **Schönsee**
1 Geldspind, 1 mahagoni Schreib-
tisch, 1 Sopha, 1 Lastwagen, 1 Anker-
uhr, sowie Gestellwagen
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung ver-
steigern.
Nitz, Gerichtsvollzieher
in Thorn.

Auktion.

Am Sonnabend den 13. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr
werde ich vor dem Gasthause zu Rosgarten
eine Kuh, zwei Spinde, eine Kom-
mode, Bettgestelle u. a. m.
und um 4 Uhr in Gurske vor dem Gasthause
des Herrn **Sobtle**
zwei Pferde, zwei tragende Säue
und eine Kuh
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung
verkaufen.
Beyrau, Gerichtsvollzieher.

Wollmarkt.

Uebernehme auch in diesem Jahre den
kommissionsweisen Verkauf von Wolle und
bitte um rechtzeitige Anmeldung.

Gustav Fehlauer.

Konservativer Verein. General-Versammlung.

Dienstag, den 9. Juni 1885, Abends 8 Uhr
im Saale des Schützenhauses.

Tagesordnung:
Vortrag des Herrn Garnison-Pfarrer **Rühlo.**
Fragekasten.

Einführen von Gästen erwünscht.

Der Vorstand.

Ich verreise auf etwa drei
Wochen. Die Herren Sanitäts-
Rath **Dr. Lindau, Dr. Meyer** und **Dr.
Szuman** werden die Güte haben, mich zu
vertreten.

Thorn, den 9. Juni 1885.

Dr. Wentscher.

Dampfsägewerk Louis Angermann, Thorn

empfehlen sein assortirtes Lager in Brettern,
Böhlen, beschlagenen, sowie geschmittenen Bau-
und Schirrhölzern.

Die Preise habe ich den jetzigen Verhältnissen
angemessen, bedeutend herabgesetzt.

Citronen-Essenz) aus frischen
Apfelsinen-Essenz) Früchten bereitet
**Schlesischer Gebirgs-
Himbeer-saft**

das Kilo 1,50 inkl. Flasche empfiehlt
Königl. Raths-Apotheke
Breitestr. 3.

Braunschweiger Spargel

in vorzüglicher Qualität in Postkörben zum
Lagespreise. Haushaltungsendungen
von 2 Pfund, 4 Pfund, 3 Pfund } zu 5 M.
I. Sorte, II. Sorte, III. Sorte }
empfehlen gegen Nachnahme franko inkl. Ver-
packung. **H. Lutze, Braunschweig.**

Lehr-Kontrakte

sind vorrätzig in der **C. Dombrowski'schen**
Buchdruckerei.

!!Keine grauen Haare mehr!!
A. Kwiatkowski's
Nussmilch.

(Erfolg garantiert.)
Dieses Präparat giebt grauen Haaren seine ursprüngliche
Farbe und den Glanz der Jugendfrishe wieder.
Preis per Fl. 2,00 Mk.

„Pompadour“

A. Kwiatkowski's Kopfschuppen-Essenz.
Dieses Präparat entfernt Schuppen, klegten und jede
Unreinlichkeit der Kopfhaut. Auch verleiht es dem
Haar einen wunderbaren Glanz.
Preis per Fl. 2,50 Mk.

Einziges und bewährtes Mittel
gegen das Ausfallen der Haare, ist die berühmte
A. Kwiatkowski's

Haar-Erzengungs-Tinktur.
Diese Tinktur fördert den Haarwuchs ungemein,
sofern noch die Haarwurzeln vorhanden sind.
Preis per Fl. 1,50 Mk.

Hauptdepôt beim Erfinder und
alleinigen Fabrikanten
A. Kwiatkowski,
Coiffeur aus Polen
jetzt in **Thorn, Culmerstr. 320.**

Formulare zu den Geschäftsbüchern

für **Erödler, Gekndevermietber resp. Stellenvermittler,**
welche nach Verfügung der königlichen Regierung vom 1. Juni d. Js. ab in Anwendung
kommen müssen, sind zu haben in der
C. Dombrowski'schen
Buchdruckerei.

Königliches Ostseebad Cranz.

Kräftigstes Ostseebad, 32 km von Königsberg i. Pr. entfernt, mit elegantem Warmbad
und Moorbädern, sowie Gelegenheit zum Gebrauche von mineralischen Brunnen, von Milch-
und Wolkens-Kuren und der Massage. Eröffnung der **Moor- und Warmbäder bereits**
am 1. Juni, der kalten Seebäder am 15. Juni, Massage von Anfangs
August ab durch einen ausgebildeten Masseur. Reichhaltiges Lesekabinett, bequeme Promenaden
am Meere und in dem anschließenden, geschützten Walde. Täglich Concerte, Gelegenheit zu
Sondelfahrten auf der Ostsee und Fahrten mit Dampfern auf dem Haffe.

Zum erleichterten Besuche des Badeortes ist die Ausgabe von Retourbillets zu ermäßigten
Preisen nach Königsberg i. Pr. bewilligt von den Stationen der königlichen Ostbahn Berlin,
Charlottenburg, Friedrichstraße, Alexanderplatz und Schlesiener Bahnhof, Rüstlin, Rüstliner
Vorstadt, Landsberg a. W., Schneidemühl-Bromberg, Graudenz, Thorn, Posen, Osterode,
Allenstein, Ortelsburg, Goldap, Margrabowa und Lyck, während eine gleiche Bewilligung
von anderen Stationen, namentlich der Provinz Schlesien, noch in Aussicht steht. Von
Königsberg nach Cranz Eisenbahn im Bau begriffen, deren Eröffnung voraussichtlich während
der Saison erfolgt. Bis dahin täglich zu verschiedenen Tageszeiten regelmäßige Verbindung
durch Journalisten und durch Miethsfuhrwerke jeder Art. In Cranz sind mehrere große
Hotels, zahlreiche Miethswohnungen und Pensionen, auch Apotheke und Badearzt. Alles
Nähere durch die

Königliche Seebade-Verwaltung in Cranz.

Druck und Verlag von **C. Dombrowski** in Thorn.

Max Tichauer'sche Konkursfache.

Der Ausverkauf des Waarenlagers, be-
stehend in

Kindergarderoben u.

wird fortgesetzt.

Das Ladenlokal nebst Wohnung
ist vom 1. Juli cr. ab auf 1/2 Jahre billig
zu vermieten.

F. Gerbls, Verwalter.

**Königl. Privileg. Raths-
Apotheke Breitestr.**

Frische Füllungen sämtlicher
Mineralwasser
sind eingetroffen.

Mieths-Contracte
vorrätzig in der Buchdruckerei von
C. Dombrowski.

Ein Prachtwerk für das Volk!

Im Verlag von **Greifner u. Schramm** in Leipzig erscheint und ist durch alle
Buchhandlungen u. beziehen:

Europas Kolonien.

Nach den neuesten Quellen geschildert

von

Dr. Hormann Roskosohny.

Zum erstenmal wird hier eines der modernen Prachtwerke durch bisher unerreichte
Billigkeit des Preises weiteren Kreisen zugänglich gemacht.

Das reich illustrierte, prachtvoll ausgestattete
Werk zerfällt in fünf Abtheilungen, deren jede ein
in sich abgeschlossenes Ganzes bildet:

60 Pfennig
pro
Lieferung.

I. West-Afrika vom Senegal zum Kamerun.
II. Das Kongogebiet. III. Die Deutschen in der
Südsee. IV. Süd-Afrika. V. Ost-Afrika.

10 Mark
pro
Prachtband.

Wöchentlich erscheint eine Lieferung. Jede Buchhandlung ist in der Lage, die
erste Lieferung zur Ansicht vorzulegen. Illustrierte Prospekte versendet die Verlags-
handlung gratis und franko.

Guts-Verkauf.

Das Rittergut Sedlitz

im Kreise Marienwerder bei Bahnhof Sedlitz,
Station der Marienburg-Thorner Eisenbahn,
10 Kilometer von Marienwerder, 427 Hektar
groß, landwirtschaftlich auf 241,000 M. geschätzt, soll

am 9. Juli d. J.,

Vormittags 11 Uhr

im Herrenhause zu Sedlitz versteigert werden.
Kauflustige werden zu diesem Termin eingeladen.
Die — sehr günstigen — Kaufbedingungen
werden auf Verlangen von hier aus mitgetheilt
und sind auch auf unserem Bureau hier, sowie
bei unserem Sequester in Sedlitz, welcher
auch bei der etwa gewünschten Besichtigung
des Gutes über dasselbe mündlich Auskunft
geben wird, einzusehen.

Marienwerder, den 28. April 1885.

Rgl. Provinzial-Landschafts-Direktion.

Streckfuß.

Billige Dachstöcke u. Bohnenstöcke:
(Schabelstöcke) bei **Th. Himmer,**
Bromberger Vorstadt.

Ein ganz verdeckter

Wagen

auf Federn, sich vorzüglich für Milcherei
eignend, hat billig zu verkaufen
J. Rose, Mader.

Für gefallene Pferde,

die ich abholen lasse, zahle ich 9 Mark. Für
arbeitsunbrauchbare, mir zugestellte Pferde
zahle ich 12 Mark.
A. Luettke, Abdeckereibesitzer.
Thorn, Culmer Vorstadt 80.

Krieger- Verein.

Mittwoch den 10. d. Mts.,

Abends 8 Uhr

im **Schützenhause**

Sitzung des Vorstandes und der Fest-
deputationen.

Der Vorstand.

Liedertafel.

Dienstag den 9. d. M.: Generalversammlung.
Erscheinen dringend notwendig.

Ich beabsichtige, vom 1. Juli ab meine
seit Jahren bestehende

Gastwirthschaft

mit geräumigem Saal anderweitig zu ver-
pachten. Reflektanten wollen sich melden bei
Wittwe O. Wagner, Wirthe.

Viktoria-Garten.

Dienstag den 9. Juni 1885.

Großes Militär-Concert
ausgeführt von der Kapelle 8. Pomm. Infant.-
Regts. Nr. 61.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 Pf.

F. Friedemann, Kapellmeister.

Kissner's Restaurant.

Täglich

Concert u. Gesangs-Vorträge.

Anfang 7 Uhr Abends.

In dem neuerbauten **Schmloker'schen** Hause
Zunferstraße ist eine **Wohnung** von 3
Zimmern nebst Zubehör von sogleich zu ver-
mieten.
F. Gerbls.

Wohnungen zu vermieten 281/82 bei
A. Maolejewski.

Ein möbl. Vorderzim. für 1—2 Herren m.
a. o. Pension z. v. Seiligegeiststr. 172 II.
E. m. Wohn. z. v. v. 1. Juni Tuchmacherstr. 183.

Neustadt Nr. 20 Bache 1 Tr. ist ein möbl.
Zimmer nebst Kabinett zu vermieten.

Täglicher Kalender.

1885.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Juni	—	—	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	—	—	—	—
Juli	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—
August	—	—	—	—	—	—	1